

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Schöpfung

Haydn, Joseph

Heidelberg, [1922]

Teil I

[urn:nbn:de:bsz:31-83707](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83707)

Aufführung: 2 VII 1922

Die Schöpfung.

Oratorium, in Musik gesetzt von Joseph Haydn.

Gabriel Sopran.
Uriel Tenor.
Raphael Bass.
Adam Bass.
Eva Sopran.
Chor der Engel.

Erster Teil.

Orchestereinleitung: Die Vorstellung des Chaos.

Raphael.

Im Anfange schuf Gott Himmel und Erde; und die Erde war ohne Form und leer; und Finsternis war auf der Fläche der Tiefe.

Chor.

Und der Geist Gottes schwebte auf der Fläche der Wasser; und Gott sprach: Es werde Licht, und es ward Licht.

Uriel.

Und Gott sah das Licht, dass es gut war; und Gott schied das Licht von der Finsternis.

Nun schwanden vor dem heiligen Strahle
Des schwarzen Dunkels gräuliche Schatten,
Der erste Tag entstand.
Verwirrung weicht, und Ordnung keimt empor,
Erstarrt entflieht der Höllengeister Schar
In des Abgrunds Tiefen hinab
Zur ewigen Nacht.

Chor.

Verzweiflung, Wut und Schrecken
Begleiten ihren Sturz;
Und eine neue Welt
Entspringt auf Gottes Wort.

1



Raphael.

Und Gott machte das Firmament, und teilte die Wasser, die unter dem Firmament waren, von den Gewässern, die über dem Firmament waren; und es ward so.

Da tobten brausend heftige Stürme,
Wie Spreu vor dem Winde, so flogen die Wolken;
Die Luft durchschnitten feurige Blitze,
Und schrecklich rollten die Donner umher.
Der Flut entstieg auf sein Geheiss
Der all erquickende Regen,
Der all verheerende Schauer,
Der leichte, flockige Schnee.

Gabriel und die Engel.
Mit Staunen sieht das Wunderwerk
Der Himmelsbürger frohe Schar
Und laut ertönt aus ihren Kehlen
Des Schöpfers Lob,
Das Lob des zweiten Tags.

Raphael.

Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel zusammen an einem Platz, und es erscheine das trockne Land; und es ward so. Und Gott nannte das trockne Land Erde, und die Sammlung der Wasser nannte er Meer; und Gott sah, dass es gut war.

Rollend in schäumenden Wellen
Bewegt sich ungestüm das Meer;
Hügel und Felsen erscheinen,
Der Berge Gipfel steigt empor.
Die Fläche, weit gedehnt, durchläuft
Der breite Strom in mancher Krümme;
Leise rauschend gleitet fort
Im stillen Tal der helle Bach.

Gabriel.

Und Gott sprach: Es bringe die Erde Gras hervor, Kräuter, die Samen geben, und Obstbäume, die Früchte bringen ihrer Art gemäss, die ihren Samen in sich selbst haben auf der Erde; und es ward so.

Nun beut die Flur das frische Grün
Dem Auge zur Ergötzung dar,
Den anmutsvollen Blick erhöht
Der Blumen sanfter Schmuck.
Hier duften Kräuter Balsam aus;
Hier sprosst den Wunden Heil.
Die Zweige krümmt der goldnen Früchte Last;
Hier wölbt der Hain zum kühlen Schirme sich;
Den steilen Berg bekrönt ein dichter Wald.

Uriel.

Und die himmlischen Heerscharen verkündigten den dritten Tag,
Gott preisend und sprechend:

Chor.

Stimmt an die Saiten, ergreift die Leier,
Lasst euren Lobgesang erschallen!
Frohlocket dem Herrn, dem mächtigen Gott;
Denn er hat Himmel und Erde bekleidet
In herrlicher Pracht.

Uriel.

Und Gott sprach: Es seien Lichter an der Feste des Himmels,
um den Tag von der Nacht zu scheiden, und Licht auf der Erde zu
geben; und es seien diese für Zeichen und für Zeiten, und für Tage
und für Jahre. Er machte die Sterne gleichfalls.

In vollem Glanze steigt jetzt
Die Sonne strahlend auf;
Ein wonnevoller Bräutigam,
Ein Riese, stolz und froh,
Zu rennen seine Bahn.

Mit leisem Gang und sanftem Schimmer schleicht
Der Mond die stille Nacht hindurch.

Den ausgedehnten Himmelsraum
Ziert ohne Zahl der hellen Sterne Gold.

Und die Söhne Gottes verkündigten den vierten Tag mit himm-
lischem Gesang, seine Macht ausrufend also:

Chor.

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,
Und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament.

Gabriel, Uriel, Raphael.

Dem kommenden Tage sagt es der Tag;
Die Nacht, die verschwand, der folgenden Nacht.

Chor.

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes
Und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament.

Gabriel, Uriel, Raphael.

In alle Welt ergeht das Wort,
Jedem Ohre klingend,
Keiner Zunge fremd.

Chor.

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,
Und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament.